PFARRBRIEF
ADVENT
WEIHNACHTEN 2016

MÜNCHEN

DOM

ZU UNSERER LIEBEN FRAU

Anbetung der Hirten – Geburt Christi Kapelle

Liebe Angehörige und Freunde der Dompfarrei,
liebe Besucherinnen und Besucher unseres Doms,

nun ist es also „beendet", das von Papst Franziskus ausgerufene „außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit". Die „Heilige Pforte der Barmherzigkeit" hier im Dom Zu Unserer Lieben Frau ist wieder „geschlossen".

Neben den traditionellen Heiligen Pforten in Rom gab es erstmals auch in den einzelnen Diözesen an den Kathedralkirchen und anderen bedeutenden Kirchen Heilige Pforten. So öffnete unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx am 13. Dezember letzten Jahres hier am Münchner Dom feierlich das sogenannte Brautportal als eine dieser vielen Heiligen Pforten weltweit. In der Tat kamen viele und durchschritten in diesem Heiligen Jahr die porta sacra, nicht nur als ahnungslose Touristen, sondern ganz bewusst als gläubige Beterinnen und Beter, innerlich bewegt und ergriffen und mit gläubigem Vertrauen erfüllt. Nicht nur Fragen nach dem Ablass wurden gestellt und der Jubiläumsablass selbst wurde von vielen dankbar angenommen (und von nicht wenigen auch wiederentdeckt) als ein besonderes Geschenk der Kirche in Verbindung mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte. Vor allem wurden auch die großen Fragen bedacht und im Gebet vor Gott getragen und betrachtet: Wo habe ich in meinem Leben die Barmherzigkeit Gottes besonders erfahren dürfen? Wie und wo kann ich in meinem Leben die Barmherzigkeit, die Gott mir geschenkt hat, weitergeben an andere?

Am Sonntag, 13. November 2016, beschloss mit einer eindrucksvollen abendlichen Messfeier unser Domdekan Prälat Lorenz Wolf die Heilig-Jahr-Feier hier am Münchner Dom: Nach dem Lobgesang des Magnifikat zog die versammelte Gottesdienstgemeinde, der liturgische Dienst voraus, ein letztes Mal durch die geöffnete Heilige Pforte hinaus ins Freie. Zuvor kündete der Diakon noch einmal als eindrückliche Aufforderung an alle das Motto des Heiligen Jahres: „Seid barmherzig, wie Eurer Vater barmherzig ist!"

Das bewusste Hinausgehen durch die Pforte der Barmherzigkeit brachte zum Abschluss des Heiligen Jahres als ein „Gebet ohne Worte" nochmals zum Ausdruck: Gott, der uns die Fülle Seiner Barmherzigkeit schenkt, möge

unserem Vorsatz zur Tat verhelfen, auch unseren Mitmenschen gegenüber barmherzig zu sein.

Bei zwei Anlässen während des Heiligen Jahres wurde die Verbindung der zentralen Inhalte des Heiligen Jahres mit dem Sakrament der Versöhnung, mit der Beichte, besonders deutlich: in der Fastenzeit bei der weltweiten Gebetsaktion „24 Stunden für den Herrn“ und noch einmal bei der nächtlichen Gebetsvigil vor Allerheiligen. Gerade weil die Vorbereitung auf den Empfang des Bußsakramentes und die anschließende Danksagung nach der empfangenen Lossprechung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten geschah, sozusagen direkt vor dem Angesicht des eucharistischen Herrn, konnte und durfte dieses Sakrament hier als eine besonders intensive Begegnung mit dem Herrn erfahren werden. Und jede Begegnung mit dem Herrn trägt Früchte, die unser Leben bereichern und die bleiben zum ewigen Leben.

Auch nach der Schließung der Heiligen Pforte und nach dem Ende des außerordentlichen Heiligen Jahres bleibt es in das Gedächtnis der Kirche fest eingeschrieben und mit neuen Ausrufezeichen versehen: Seid barmherzig, wie Euer Vater barmherzig ist!

Auch nach dem Heiligen Jahr und nach der Schließung der Heiligen Pforte bleibt unser Dom, solange seine Mauern stehen, wie jedes andere Kirchengebäude auch, ein besonderer Ort und ein besonderer Raum, in dem Gott Seine Barmherzigkeit anbietet und uns schenkt. Und zugleich soll uns beim Hinausgehen aus dem Dom immer wieder neu bewusst werden: Ich bin dazu berufen und gesandt, auch anderen gegenüber barmherzig zu sein. Denn eben gerade dazu wird mir innerhalb der Mauern des Domes von Gott Kraft und Gnade geschenkt, damit ich Seine Barmherzigkeit nach „außen“ verkünden und bezeugen – und leben kann.

In diesem Sinne wünscht Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihr

Hans-Georg Platschek
Dompfarrer

Adventssingen der Münchner Dommusik

im Dom Zu Unserer Lieben Frau

am Sonntag, 4. Dezember 2016, um 15.00 Uhr

Chorsätze und Motetten zum Advent
Adventslieder zum Mitsingen

Mädchenkantorei am Münchner Dom,
Münchner Domsingknaben,
Junge Domkantorei München, Instrumentalensemble

Gesamtleitung: Gabriele Steck und Benedikt Celler

Eintritt frei!

Spende zugunsten der kirchenmusikalischen Jugendarbeit der Domsingschule erbeten

---

Adventliche Stunden

Donnerstag	**1. Dezember**	**14.00 Uhr**	**Senioren und Herz-Mariä-Bruderschaft**
Montag	**19. Dezember**	**18.30 Uhr**	**Domministranten, Lektoren, Kommunionhelfer**

Pfarrgemeinderat der Dompfarrei Zu Unserer Lieben Frau

Kommender Sitzungstermin

Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderates findet am

11. Januar 2017 **um 18.30 Uhr statt.**

Besondere Tage und Gottesdienste

Samstag 26.11.	**16.30**	**Uhr**	Feierliche Vesper zu Beginn der Adventszeit mit Segnung der Adventskränze *Vespergesänge; J. G. Rheinberger: Alma redemptoris mater (aus op. 171); u. a.* *- Domsingknaben* ***Das Rosenkranzgebet um 17.00 Uhr entfällt!***
	17.30	**Uhr**	**Vorabendmesse – Stiftsmesse der Bäckerinnung Domkapitular Hans-Georg Platschek** *Münchner Altstadtsängerinnen und das Duo Mittelhammer*
Sonntag **27.11.**			1. Adventssonntag
	10.00	**Uhr**	**Pontifikalamt zur bundesweiten Eröffnung der Weihnachtsaktion ADVENIAT Erzbischof Reinhard Kardinal Marx** Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream *Musikalische Gestaltung durch die andinische Musikgruppe "Supay"* ***Die Kollekte in diesem Gottesdienst ist für ein Adveniat-Projekt in der Indigenenpastoral bestimmt.***
	17.00	**Uhr**	**Vesper**
	17.30	**Uhr**	**Abendmesse**
			Bei allen Gottesdiensten (außer 10 Uhr) Kollekte für die katholische Jugendfürsorge (Jugendopfersonntag)
Dienstag 29.11.	**17.30**	**Uhr**	**Rorateamt anschließend Orgelkonzert**
	19.00	**Uhr**	**Abendlicher Wortgottesdienst für trauernde Eltern, Geschwister und Großeltern (Sakramentskapelle)**
Donnerstag 1.12.			Gebetstag um geistliche Berufe
	16.30	**Uhr**	**Vesper (Sakramentskapelle)**
	17.00	**Uhr**	**Rosenkranz**
	17.30	**Uhr**	**Hl. Messe**
Freitag 2.12.			Herz-Jesu-Freitag
	9.00	**Uhr**	**Herz-Jesu-Messe**
	15.00	**Uhr**	**Adventssingen der Städtischen Sing- und Musikschulen**

Sonntag 4.12.	**10.00**	**Uhr**	2. Adventssonntag **Hauptgottesdienst** **Weihbischof Wolfgang Bischof** *H. Leitner: Missa Adventus „Macht hoch die Tür“;* *- Capella Cathedralis*
	15.00	**Uhr**	Adventssingen der Münchner Dommusik **Chorsätze und Motetten zum Advent** **Adventslieder zum Mitsingen** *- Junge Domkantorei, Mädchenkantorei, Domsingknaben, Instrumentalensemble*
	17.00	**Uhr**	**Feierliche Vesper** **Mehrstimmige Vespergesänge** *Solisten der Capella Cathedralis*
	17.30	**Uhr**	**Abendmesse**
Montag 5.12.	**9.00**	**Uhr**	Feierliche Messe **mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx** **anlässlich seines Namenstags** **Kantorengesänge und Orgelmusik**
Dienstag 6.12.	**17.30**	**Uhr**	**Rorateamt** **anschließend Orgelkonzert**
Donnerstag 8.12.	**17.30**	**Uhr**	Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria **Pontifikalamt zum Dompatrozinium** **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx** **G. Aichinger: Missa de Beata Virgine;** **J. Eccard: „Übers Gebirg Maria geht“** *- Capella Cathedralis*
Samstag 10.12.	**9.30**	**Uhr**	Weihe von Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg zum Weihbischof der Erzdiözese München und Freising **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx** **H. L. Haßler: Missa octava a 8;** **M. Duruflé: „Ubi caritas“; u. a.** *- Domchor München, Capella Cathedralis*

Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

Die Heilige Messe um 9.00 Uhr und das Mittagsgebet um 12.00 Uhr entfallen!

Sonntag			3. Adventssonntag - Gaudete
11.12.	**10.00**	**Uhr**	**Dankgottesdienst für die empfangene Bischofsweihe Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg** **G. A. Bernabei: Missa „Vias tuas Domine demonstra mihi“** *- Junge Domkantorei*
	15.00	**Uhr**	**Ökumenischer Gottesdienst zur Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“ mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und Erzpriester Apostolos Malamoussis**
	17.00	**Uhr**	**Vesper**
	17.30	**Uhr**	**Abendmesse – Nachprimiz von Hans Martin Rieder SJ**
Dienstag 13.12.	**17.30**	**Uhr**	**Rorateamt** **anschließend Orgelkonzert**
Freitag 16.12.	**17.30**	**Uhr**	**Bußgottesdienst zur Adventszeit (Wortgottesdienst) mit anschließender Beichtgelegenheit bis 19.00 Uhr**
Sonntag			4. Adventssonntag
18.12.	**10.00**	**Uhr**	**Hauptgottesdienst** **Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg** *H. L. Haßler: Missa „Dixit Maria“ und Motetten.* *- Domchor München*
	17.00	**Uhr**	**Feierliche Vesper** **Mehrstimmige Vespergesänge** *Solisten der Capella Cathedralis*
	17.30	**Uhr**	**Abendmesse**
Dienstag 20.12.	**7.30**	**Uhr**	Kapitelsmesse mit Investitur der neuen Domkapitulare **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx**
Samstag 24.12.			Heiliger Abend Vesper, Rosenkranz und Abendmesse entfallen! **Der Dom ist von 16 Uhr bis 21 Uhr geschlossen!**
	ab 21.40	**Uhr**	**Musikalische Einstimmung**
	22.00	**Uhr**	Christmette und Pontifikalamt **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx**

Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

Samstag 24.12.			**M. Eham: Missa Carminum; J. Rutter: What sweeter music; J. K. Aiblinger: "Schlaf wohl, du Himmelsknabe; J. F. Reichardt: „Heilige Nacht"; F. X. Gruber: Stille Nacht** *- Domchor, Junge Domkantorei, Domorchester*
Sonntag 25.12.	**10.00**	**Uhr**	Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten **Pontifikalamt mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx**
	Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream		**A. Diabelli: Pastoralmesse Op. 147; Gregorianik: Puer natus est; Viderunt omnes; J. I. Schnabel: „Transeamus"** *- Domchor München, Solisten, Domorchester*
	17.00	**Uhr**	**Pontifikalvesper** **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx** **M. Eham: Weihnachtsvesper; J. I. Schnabel: Transeamus; H. Leitner/L. Hilz: Alma redemptoris Mater – Maria Mutter unsres Herrn** *- Junge Domkantorei, Mädchenkantorei, Domsingknaben, Münchner Dombläser*
	18.00	**Uhr**	**Abendmesse**
			Bei den Gottesdiensten am 24./25. Dezember Kollekte für das Bischöfliche Hilfswerk „ADVENIAT"
Montag 26.12.	**10.00**	**Uhr**	Fest des Heiligen Stephanus, Erster Märtyrer **Festgottesdienst** **Domdekan Lorenz Wolf** **T. L. de Victoria: Missa „Trahe me post te"** **L. Lechner: "Nun schein du Glanz der Herrlichkeit; J. Kromolicki: Offertorium „Elegerunt Apostoli"; u. a.** *- Capella Cathedralis*
	17.00	**Uhr**	**Vesper**
	17.30	**Uhr**	**Abendmesse**
Dienstag 27.12.	**17.30**	**Uhr**	Fest des heiligen Johannes, Apostel, Evangelist **Feierliche Messe**
Mittwoch 28.12.	**17.30**	**Uhr**	Fest Unschuldige Kinder **Feierliche Messe**
Freitag 30.12.	**17.30**	**Uhr**	Fest der Heiligen Familie **Feierliche Messe**

Samstag		Silvester
31.12.	**17.00 Uhr**	**Jahresschlusspredigt** **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx** **anschließend Jahresschlussandacht** **Dompropst Weihbischof Bernhard Haßlberger** *Musik für Orgel und Trompete*
	Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream	
	18.00 **Uhr**	**Vorabendmesse**
		Der Dom schließt nach der Abendmesse gegen 19.00 Uhr!
Sonntag 1.1.2016		Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria Ewige Anbetung im Dom
	10.00 Uhr	**Heilige Messe**
	12.00 Uhr	**Heilige Messe und Aussetzung des Allerheiligsten** **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx**
	13.00 Uhr	**Stilles Beten vor dem Allerheiligsten bis 17 Uhr**
	17.00 Uhr	**Feierliche Marienvesper mit Eucharistischem Segen** **Erzbischof Reinhard Kardinal Marx** **Vespergesänge für gleichstimmigen Chor;** **H. Leitner/L. Hilz: Alma redemptoris mater – Maria Mutter unsres Herrn;** - *Frauenschola des Domchors München, Junge Domkantorei*
	Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream	
	18.00 **Uhr**	**Festgottesdienst** **Domdekan Lorenz Wolf** **G. Aichinger: Missa de Beata Virgine; u. a.** - *Capella Cathedralis*
	Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream	
Donnerstag 5.1.	**16.30 Uhr**	**Vesper mit Weihe des Dreikönigwassers**
	17.00 Uhr	***Das Rosenkranzgebet entfällt!***
	17.30 Uhr	**Vorabendmesse** ***Aussetzung und Anbetung entfallen!***
Freitag 6.1.		Hochfest Erscheinung des Herrn
	10.00 Uhr	**Pontifikalamt** **Dompropst Weihbischof Bernhard Haßlberger** **M. Eham: Missa brevis Pastoralis (Freisinger Weihnachtsmesse); u. a.** - *Domsingknaben, Capella Cathedralis, Domorchester Männerstimmen der Jungen Domkantorei*
	Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream	
	17.00 Uhr	**Vesper**
	17.30 Uhr	**Abendmessse**

Sonntag			Fest Taufe des Herrn
8.1.	**10.00**	**Uhr**	**Hauptgottesdienst** **Weihbischof Wolfgang Bischof** *Musik für Trompete und Orgel*
	17.00	**Uhr**	**Vesper**
	17.30	**Uhr**	**Abendmesse**

Adventliche Orgelmusik

An den Dienstagen in der Adventszeit, 29. November sowie 6., 13. und 20. Dezember, spielt Domorganist Msgr. Hans Leitner jeweils im Anschluss an die Abendmesse um 18.15 Uhr adventliche Orgelmusik.
Der Eintritt ist frei.

Weihnachtskrippe

Mit Beginn der Adventszeit am Samstag, 26. November, ist in der Nordturmkapelle wieder die historische Münchner Domkrippe zu sehen. Szenische Darstellungen von der Verkündigung des Herrn über das Weihnachtsgeschehen und den Besuch der Hl. Drei Könige an der Krippe bis zur Flucht nach Ägypten bringen Ihnen bis 2. Februar das Weihnachtsgeschehen näher.

Amtseinführung der neu ernannten Domkapitulare

© privat

Am Dienstag, 20. Dezember, um 7.30 Uhr, werden im Rahmen einer Eucharistiefeier die neuen Mitglieder des Domkapitels von Kardinal Reinhard Marx feierlich investiert und von Domdekan Wolf in das Domkapitel aufgenommen.

© privat

Der Moosburger Dekan Reinhold Föckersperger (links) und der Rosenheimer Dekan Daniel Reichel (rechts) sind mit Urkunde vom 1. Dezember 2016 neue Mitglieder des Metropolitankapitels München am Dom Zu Unserer Lieben Frau.

Wir gratulieren...

... Hochwst. Herrn Dompropst Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger **zu seinem 70. Geburtstag!**
Die Dompfarrei und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm Gottes reichen Segen, Wohlergehen und Lebensfreude. Der liebe Gott möge unserem Dompropst weiterhin die Kraft geben für seinen Hirtendienst und die vielfältigen Aufgaben in unserer Diözese.

... Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg zur Ernennung zum Bischof durch Papst Franzsikus.

© Erzbistum München und Freising, Klaus D. Wolf

Mit einem feierlichen Pontifikalamt wird er am Samstag, 10. Dezember, um 9.30 Uhr von Kardinal Reinhard Marx zum neuen Weihbischof der Erzdiözese München und Freising geweiht.

Graf zu Stolberg ist seit 1. Januar 2013 Bischofsvikar für die Seelsorgsregion München in der Erzdiözese. Als solcher ist er hauptsächlich zuständig für Seelsorge, für Visitationen, Firmspendungen und die Weiterentwicklung der Pastoral. Er ist Münchner Domkapitular und Mitglied des Bischofsrates. Zuvor war er im Personalressort des Erzbischöflichen Ordinariats für die Priester der Seelsorgsregion Nord und Süd zuständig.

Die Dompfarrei freut sich über den neuen Weihbischof, der dem Dom und der Dompfarrei, in der er auch wohnt, sehr verbunden ist. Beten wir für ihn, um Kraft und Gottes Segen für sein bischöfliches Wirken in unserem Erzbistum.

...Familie Lucia und Prof. Christian Hilz **zur Geburt ihrer Tochter Theresa Maria Christina.**
„Kinder sind ein Geschenk des Herrn, mit ihnen belohnt er die Seinen.“ *(Psalm 127,3)***. Mit diesen Worten aus dem Ersten Testament verbinden wir viele gute Segenswünsche für die kleine Theresa und ihre Familie!**

...Benedikt Celler - Assistent der Dommusik

Liebe Pfarrgemeinde am Münchner Liebfrauendom!

Als neuer Assistent der Münchner Dommusik möchte ich mich bei Ihnen vorstellen. Geboren 1991, bin ich in der Kleinstadt Moosburg an der Isar aufgewachsen und habe dort auch meine musikalischen Wurzeln. Als musikalischer Assistent am dortigen Kastulusmünster und Chorleiter in der Wieskirche in Freising habe ich bald eigene Stellen übernommen.

Nach dem Ablegen von Abitur, Zivildienst und eines Jungstudiums im Fach Orgel begann ich schließlich das Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Musik und Theater in München, das ich heuer mit dem Masterabschluss beendet habe. Momentan studiere ich dort das Konzertfach Orgel. Im August dieses Jahres durfte ich schließlich die Stelle als Domorganist am Freisinger Mariendom antreten, nachdem mir schon drei Monate lang die Leitung der dortigen Dommusik anvertraut war.

Hier am Münchner Dom bin ich nun mit 25 Wochenstunden vorwiegend für die A-Chöre der Domsingknaben und der Mädchenkantorei sowie die Junge Domkantorei verantwortlich. Von Montag bis Donnerstag probe ich mit den Kindern und Jugendlichen in der Domsingschule. Schon jetzt ist diese Aufgabe sehr erfüllend und ich kann dabei wertvolle Erfahrungen sammeln. Ich freue mich sehr auf die Arbeit mit den Ehren- und Hauptamtlichen und auf die feierliche Gestaltung der Liturgie im Dom und grüße Sie herzlich!

Ihr
Benedikt Celler

Anton Zapf - Leitung Domchor, Domorchester, Capella Cathedralis

Der Dirigent, Komponist und Organist Anton Zapf erhielt seine musikalische Grundausbildung am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen, Orgel bei Eberhard Kraus, Chor bei Georg Ratzinger. Er studierte danach Orgel bei Werner Jacob und Dirigieren bei Thomas Ungar an der Musikhochschule Stuttgart, beide Examina mit Auszeichnung (1973 1. Preis beim Orgelwettbewerb der Musikhochschule Stuttgart, Kulturförderpreis der Stadt Regensburg 1978, UA H.W. Henze Toccata senza Fuga SWR 1979).

1980 erhielt er ein Karl-Böhm- und ein Rotary International Stipendium für zwei Jahre in den USA, Dirigieren u.a. bei James Levine und Charles Bruck. 1983 begann seine professionelle Dirigenten-Karriere, als er am Staatstheater Stuttgart für Mozarts Hochzeit des Figaro in der Inszenierung von Peter Zadek einsprang und damit ohne Orchesterprobe seine erste Oper dirigierte. 1983 gewann er auch den 2. Preis beim Internationalen Fitelberg Dirigentenwettbewerb in Katowice/Polen; seitdem internationale Karriere als Opern- wie als Konzertdirigent mit inzwischen über 60 Orchestern in 16 Ländern.

1983 – 1990 blieb er als Kapellmeister am Staatstheater Stuttgart; danach 1. Kapellmeister am Nationaltheater Mannheim, ab 1999 in Bonn. Er war langjähriger Gastdirigent der Finnischen Nationaloper Helsinki sowie der Ostböhmischen Philharmonie Königgrätz/CZ; er dirigierte als Gast auch an den Opernhäusern in Dortmund, Hamburg, Paris, Oslo, Madrid u.v.a. Mit der Uraufführung seines Ave Maria für Sopran (Simona Saturová) und großes Orchester 2003 durch die Philharmonie Königgrätz/CZ begann sein Schaffen als Komponist. Inzwischen wurden

seine Werke in Deutschland, Österreich, Slowenien, Finnland, Norwegen, Italien, Schweiz und Tschechien sehr erfolgreich (ur)aufgeführt. Seit 2010 werden sie im C.F. Peters Verlag publiziert.

Anton Zapf ist auch ein engagierter Pädagoge, seit 2012 Dozent für Orchesterleitung an der Musikhochschule München. 2015/16 ist er composer in residence im Benediktiner-Kloster Einsiedeln mit einem Kompositionsauftrag eines Werks für zwei Orgeln. Seit September 2016 leitet Anton Zapf während der Elternzeit von Domkapellmeisterin Lucia Hilz den Domchor, das Domorchester und die Capella Cathedralis.

„Schatztruhe des Lebens und Glaubens" – Interview mit Diakon Stephan Häutle

Diakon Stephan Häutle ist für viele von Ihnen sicher nicht nur ein Gesicht unseres Doms, das Sie aus der Liturgie kennen; er ist jemand, der nach dem Gottesdienst auf Sie zugeht, sich zu Ihnen setzt, zuhört, nachfragt und Zeit schenkt.

Wenn man erlebt, mit welcher Freude und Begeisterung er den Menschen den Dom nahebringt, so hat man keine Zweifel daran, dass dieser ein wichtiger Bestandteil seines Lebens geworden ist.

Ich habe Diakon Häutle als leidenschaftlichen Seelsorger kennengelernt, der nicht in festgetretenen Pfaden denken will, sondern immer auf der Suche ist nach neuen Wegen, nach kreativen Formen der Glaubensverkündigung und damit unsere Dompfarrei bereichert.

Odette Zendek für den Pfarrbrief: Lieber Herr Diakon Häutle, ich möchte gerne mit einem Zitat von Ihnen beginnen, mit dem Sie Ihre Beziehung zu unserem Dom beschreiben: Danach sei die Münchner Frauenkirche für Sie eine „Schatztruhe des Lebens und Glaubens" geworden. Was ist mit diesem Bild gemeint?

Diakon Stephan Häutle: Der Dom als Bauwerk ist wie eine Truhe, an der viele Menschen über Jahrhunderte hinweg gearbeitet haben und arbeiten. Mit all den Bildern und Skulpturen in seinem Inneren beinhaltet er

wunderbare Kunstwerke, die aber zugleich Ausdruck von Glaubensleben sind. In ihnen drückt sich das Bedürfnis der Menschen aus, ihren Glauben anschaulich zu machen – das Suchen, das Fragen, das Ringen genauso wie das Hoffen und das Feiern großer Feste. So ist der Dom eine Truhe voller Schätze der Glaubenserfahrungen und Glaubenszeugnisse.

Da gibt es zum Beispiel eine Darstellung von Hiob, wie seine Frau ihm das tote Kind hinhält und seine Freunde ihn trösten wollen – und zugleich große Bilder der Hoffnung, wie von Antonius, der das Jesuskind in seinen Armen trägt.

Daneben gibt es auch Orte im Dom, wie zum Beispiel die Sakramentskapelle, die eine besondere Wirkung entfalten können.

Um auch andere Menschen unseren Dom erleben zu lassen, haben Sie vor sieben Jahren die sogenannten Dom-Begegnungen ins Leben gerufen. Der Titel ist ungewöhnlich, denn es handelt sich um Führungen durch den Dom, oder?
Nein, ich biete keine klassischen Domführungen an – Dom-Begegnungen sind vielmehr lebendige Verkündigung, ein Erleben des Doms im Kontext der christlichen Botschaft.

Ich möchte den Menschen unsere Frauenkirche als Seelsorger mit biblischen und religiösen Texten erschließen und ihnen vermitteln, dass er kein bloßes Bauwerk, sondern sehr lebendig ist – deshalb der Titel Dom-Begegnungen.

Sie bieten diese Dom-Begegnungen gerade auch für Gruppen von Kindern und Jugendlichen an. Wie reagieren Kinder und Jugendliche auf den Dom als Glaubens- und Gebetsort?

Dazu muss ich kurz erklären, wie die Dom-Begegnungen für Kinder und Jugendliche – etwa für Gruppen mit Firmlingen – ablaufen: Wir gehen zum Beispiel in die Taufkapelle und ich erzähle ihnen, dass wir eine Bischofskirche sind, in welcher einmal im Jahr die Heiligen Öle geweiht werden. Dann öffne ich den Schrank der Heiligen Öle und die Kinder dürfen eine der großen Kannen mit Öl – die ja etwa 15 Kilo wiegen – hochheben. Ich lasse sie an dem Öl riechen und erkläre ihnen die verschiedenen Düfte: den Zimtduft des Krankenöls, den Zitronenduft des Katechumenenöls und den Rosenduft des Chrisam. Dann erläutere ich die Bedeutung dieser Öle.

Es ist für die Kinder ein spannendes Erlebnis, etwas erzählt zu bekommen, zugleich etwas zu fühlen und auch zu riechen. Wenn so viele Sinne

angesprochen werden, speichert sich das Erlebte ganz tief ab. Dabei geht es mir aber nicht darum, ein Event zu veranstalten. Ich versuche, den Kindern auf verschiedenen Ebenen die christliche Botschaft zu vermitteln, dass sie von Gott geliebt und deshalb sehr wertvoll sind. So sind die Dombegegnungen immer ein Erzählen von unserem Glauben.

Wie haben Sie selbst als Kind Glaube und Kirche erlebt?
(lacht) Ich bin in der Diaspora aufgewachsen – die ersten Lebensjahre zunächst in einem Dorf in Franken, bis ich mit meinen Eltern dann nach Nürnberg gezogen bin. Wir Katholiken waren in der Minderheit und sonntags zu Gast in der evangelischen Kirche.

Die Zeit in Nürnberg hat mich für mein weiteres Leben sehr geprägt. Ich fühlte mich im Caritas-Pirckheimer-Haus beheimatet, das durch und durch von den Jesuiten geprägt ist, und engagierte mich dort unter anderem in der Vorbereitungsgruppe für die Jugendgottesdienste. Gelebt habe ich das alles aber in einem evangelischen Umfeld, das in Nürnberg auch sichtbar ist: Die katholische Frauenkirche steht zwar mitten in der Stadt, aber die großen evangelischen Kirchen, wie die Lorenzkirche und die Sebalduskirche, prägen das Stadtbild.

Dann sind Sie also in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen?
(lacht) Ich komme aus einem ‚recht kirchlichen Stall', nannte es einmal ein Geistlicher. Mein Vater hat mich mit seiner suchenden, offenen Frömmigkeit sehr geprägt. Meine Mutter betet viel. Zwei Tanten sind Ordensschwestern, zu ihnen habe ich einen innigen Bezug. Ebenso fanden sich Priester in der weiteren Verwandtschaft. Ein Leben mit Gott und Kirche war von Kindheit an gegenwärtig.

Sie sind am 25.09.1993 im Freisinger Dom vom damaligen Erzbischof Friedrich Kardinal Wetter zum Diakon geweiht worden und seit 2009 als Seelsorgemithilfe in der Dompfarrei tätig. Was führte Sie zum Münchner Dom?
In den Dienst am Dom bin ich hineingewachsen. Ich kannte Frater Palmatius, weil er am Max-Weber-Platz gewohnt hat und ich in der Pfarrei Sankt Johann Baptist in Haidhausen als Diakon tätig war. Wir sind uns immer wieder auf der Straße oder in der Straßenbahn begegnet.

Frater Palmatius war die letzte Zeit vor seinem Tod sehr krank, tat aber weiterhin seinen Dienst am Dom. Manchmal, wenn es ihm schlecht ging, hat er mich gefragt, ob ich ihn am Dom vertreten und zum Beispiel eine Vesper übernehmen kann. Als Frater Palmatius gestorben war, fragte man mich, ob ich mir vorstellen könnte, als Seelsorgemithilfe an den Dom zu kommen und ich habe zugesagt.

Sie haben im Jahr 2014 ein Buch veröffentlicht mit dem Titel „Leid und Ostern durchlebt". Darin finden sich meditative Beschreibungen des sogenannten Heilsweges in der Salzburger Vinzenz-Pallotti-Kirche. Es handelt sich dabei um 14 reliefartig gestaltete Holztafeln, die sieben Stationen des Kreuzweges abbilden – und diesen gegenübergestellt sieben Stationen des Ostererlebnisses. Ist dieses Buch auch ein persönliches Glaubenszeugnis?

Das Büchlein (siehe Hinweis am Schluss des Interviews) ist – wie vieles in meinem Leben – ungeplant entstanden. In der Zeit, als meine Tochter Bianca im Sterben lag und nach ihr meine Frau, hat mich mein geistli-

cher Begleiter, der in Salzburg lebt, immer wieder in diese Kirche zu diesem Heilsweg geschickt – ich nenne ihn für mich passender Zwei-Flügel-Weg. Ich sollte ihn mir ansehen, davor verweilen und meditieren.

Jahre später sagte mein geistlicher Begleiter zu mir: ‚Du hast über diesen Weg so viel nachgedacht, schreib doch was darüber' – so ist das Buch entstanden und es ist tatsächlich etwas ganz Persönliches. Für mich gehört sowohl das Zweifeln wie das Hoffen zum Glauben. Auf der einen Seite die Ohnmacht zu spüren, zu durchleben und auf der anderen Seite um die Macht des Lebens zu wissen. Christlicher Glaube ist nicht nur Oster-Erleben, sondern ebenso Leid-Erleben – das heißt für mich, all die Dunkelheiten des Lebens wahrzunehmen, sie nicht zu negieren, die Gefühle des Scheiterns und des Zerbrechens zuzulassen.

Konnten Sie das, was Sie erlebt haben, in Ihre Beziehung zu Gott einordnen?
Ich denke, ich habe es in mein Leben eingebaut, aber ich lebe mit sehr vielen Fragen weiter. Ich stelle mir vor: wenn ich eines Tages Gott begegne, dann habe ich entweder ganz viele Fragen an ihn oder ich stehe ihm gegenüber und alle Fragen lösen sich in seinem Licht auf.

Sie sprechen sich immer wieder öffentlich für eine Trauerkultur statt einer bloßen Bestattungskultur aus und sehen die Kirche in der Verantwortung, die Trauernden nach der Bestattung nicht alleine zu lassen. Was bewegt Sie dazu?
Ich fordere das schon lange und biete seit Jahren Fortbildungen zur Trauerbegleitung an. Die Kirche begleitet Menschen punktuell oft sehr gut – sei es zum Beispiel in der Vorbereitung zur Taufe, zur Ehe oder im Tod.

Ich habe selbst an mir und auch in vielen Gesprächen mit anderen Menschen erlebt, dass bei den Trauernden die wesentlichen Fragen zum Tod und zur Trauer oft erst ein, zwei Jahre danach virulent werden. Im ersten halben Jahr hat man so viel zu tun, um überhaupt durchzukommen, man hat viel Rechtliches zu klären, Behördengänge zu erledigen und so weiter. Die Sinnfragen, die Glaubensfragen, die Fragen nach dem Warum, kommen deshalb erst mit Zeitverzögerung.

Zu diesem Zeitpunkt da zu sein, wachsam zu sein und sich als Gesprächspartner anzubieten, der aufmerksam und geduldig zuhört – das ist mein Grundanliegen. Wir hätten als Kirche das Potential, eine nachgehende, aufsuchende Seelsorge anzubieten.

In welcher Form bieten Sie selbst diese Trauerbegleitung an?
Die meisten Menschen sprechen mich persönlich an, weil sie von meinem Angebot der Trauerbegleitung gehört haben. Vor drei Wochen habe ich zum Beispiel für eine größere Gruppe von Suizidbetroffenen einen Besinnungstag gehalten. Daneben arbeite ich ehrenamtlich für den Verein ‚Verwaiste Eltern', weil dieser Verein sich, wie ich finde, für eine gute Trauerkultur einsetzt. Alle zwei Monate feiern wir im Dom einen gemeinsamen Wortgottesdienst, wofür ich recht dankbar bin.

Zum Abschluss unseres Gesprächs würde ich gerne nochmal an den Ort zurückkehren, der für Sie ein besonderer ist – nämlich in unseren Dom: Am diesjährigen Christkönigssonntag endet das Heilige Jahr der Barmherzigkeit und die Heilige Pforte unseres Doms wird geschlossen. Sie haben sich sehr für eine gute Begehung dieses Heiligen Jahres in unserer Dompfarrei eingesetzt. Zum Beispiel haben Sie mit einer liebevoll gestalteten Broschüre dafür gesorgt, dass die Menschen durch die Betrachtung der Heiligen Pforte die Glaubensbotschaft erfahren können, die durch sie zum Ausdruck gebracht werden soll. Wie haben Sie persönlich das Heilige Jahr der Barmherzigkeit erlebt?
(schmunzelt) Auf dem Rückweg vom Marienplatz zum Dom nach dem Oktoberrosenkranz habe ich Kardinal Marx gebeten, Papst Franziskus einen lieben Gruß auszurichten und ihm zu sagen, dass es eine geniale Idee war, das Jahr der Barmherzigkeit nicht nur in Rom zu verorten, sondern durch die Heiligen Pforten überall auf der Welt zu entfalten. Mich hat das Weltumspannende dieses Jahres begeistert. Nicht nur in Rom wurde gefeiert und gebetet. So habe ich meine Tochter im Frühjahr in Japan besucht und bin auch in Hiroshima durch die Heilige Pforte gegangen. Das hat mich sehr ergriffen.

Wie das Anliegen des Papstes, Barmherzigkeit zu leben, an den verschiedenen Orten in unserer Diözese und weltweit aufgenommen sowie um-

gesetzt worden ist, wie die Menschen es in ihre Lebenswirklichkeit übersetzt haben, fand ich faszinierend. Und ich erlebte, das Jahr der Barmherzigkeit hat Katholiken aus der ganzen Welt miteinander verbunden.

Ich habe den Eindruck, dass Sie immer auch nach kreativen Wegen suchen, den Menschen die christliche Botschaft zu verkünden. Gibt es momentan eine Idee, die Sie gerne verwirklichen würden?
Projekte, Ideen trage ich mehrere in mir ... Eines würde ich sehr gerne verwirklichen: Dass an unserem Dom eine herzliche, einladende Willkommenskultur gepflegt wird und wir einen Platz finden, wo Besucherinnen und Besucher begrüßt werden.

Ich habe an einem Samstagvormittag im Juni einmal gezählt, dass 55 Stadtführer ihre Gruppen durch den Münchner Dom führten. Und wo, frage ich mich, ist währenddessen der ‚Hausherr' oder ein Seelsorger präsent und heißt die Menschen an diesem Ort des Glaubens willkommen? Überhaupt nicht. Mein Anliegen ist es, die Möglichkeit eines Kontaktes direkt vor Ort anzubieten. Eine weitere Idee dazu ist: Es gibt an der Frauenkirche viele junge und ältere Gläubige, die in einem engen Bezug mit ihr leben. Daraus ein Team zu gewinnen, das die Besucher begrüßt und mit ihnen die Begeisterung über die Schatztruhe des Doms teilt. Schritt für Schritt eine ‚Dompastoral' zu verwirklichen – ist mein Bestreben.

Herzlichen Dank für das Gespräch!
Gern geschehen.

Odette Zendek

Für Interessierte:
„Leid und Ostern durchlebt: Betrachtungen zu den Kreuzweg- und Osterbildern des Heilsweges in der Vinzenz-Pallotti-Kirche Salzburg-Lehen"
Autor: Diakon Stephan Häutle
Erschienen als Taschenbuch im Pneuma Verlag im Februar 2014
Kaufpreis: 9,95 Euro

Jahresfahrt der liturgischen Dienste nach Brixen vom 24. bis 25. September 2016

Wer am Münchner Dom ehrenamtlich Dienst als Domministrant, Lektor/in oder Kommunionhelfer tut, kennt eine wichtige Einladung der Dompfarrei an die liturgischen Dienste: die gemeinsame Jahresfahrt in eine Bischofsstadt. Im diesem Jahr führte diese unter der Leitung von Domzeremoniar Diakon Bernhard Stürber in das beschauliche und katholische Brixen im Südtiroler Eisacktal.

Zu diesem Ausflug machte sich die knapp 40-köpfige Gruppe schon am Samstagmorgen mit dem Bus nach Italien auf. Die Südtiroler Weinberge hießen dann nach der kurzen Fahrt über den Brenner alle bei herrlichstem Wetter willkommen. Im Augustiner-Chorherrenstift in Neustift, dem Nachbarort von Brixen und auch Unterkunft für diesen Ausflug, wurde als Erstes mit dem kulturellen Teil der Fahrt begonnen. Die Bibliothek, Pinakothek und das Museum erzählten die Geschichte des aus dem 11. Jahrhundert stammenden Klosters, das noch heute die Augustiner Chorherren beheimatet. Anschließend bestand noch die Möglichkeit, die Stiftskirche und die Umgebung des Klosters kurz zu besichtigen oder einfach im Klosterladen die Weinspezialitäten ausfindig zu machen.

Nach dem Mittagessen im Tagungshaus des Klosters und dem Zimmerbezug machte sich die Gruppe direkt zum Zielort nach Brixen auf, um dort mit einer erfrischend lebendigen Führung die Kleinstadt zu erkunden. Die Südtiroler Fremdenführerin beherrschte es, die Sehenswürdigkeiten mit kleinen und vor allem mit persönlichen Geschichten zum Leben zu erwecken. Über den Hofgarten und die Hofburg in die Einkaufsstraße zum Kreuzgang und zum Brixener Dom lernten alle nicht nur die Geschichte, Bauwerke und Kunst der ehemaligen Fürstbischofsstadt kennen, sondern auch das idyllische Leben der Brixner mit allen Facetten verstehen. Wer dann noch nicht genug von der Stadt bekommen hatte, konnte diese nochmals selbst erkunden oder den Nachmittag bei herrlichen Wetter in einem Cafe genießen.

Am Abend trafen dann alle wieder im Gasthaus „Traubenwirt“ zusammen, um mit dem kulinarischen Programm den Abend ausklingen zu lassen. Wer dann besonders von der Qualität des Weins überzeugt war, ließ sich nach der Rückkehr ins Kloster in der Wolkensteinlounge noch das eine oder andere weitere Glas munden.

Traditionell begann der Sonntag mit der Laudes in der Kapelle. Nach dem Frühstück ging es dann standesgemäß zum Hochamt in den Dom Mariä Aufnahme in den Himmel und St. Kassian. Ein kleiner Teil der Gruppe, der den liturgischen Dienst im Dom verrichten durfte, wurde mit offenen Armen vom Generalvikar des Bistums empfangen, der sie dann im Anschluss auch zu einem kleinen Frühschoppen einlud. Am Nachmittag stand dann noch das Diözesanmuseum in der Hofburg von Brixen auf dem Programm. Die Führung erzählte vor allem die Geschichte der christlichen Kunst in Tirol, vom Mittelalter bis hin zum 20. Jahrhundert, mit ihren unterschiedlichen Ausdrucksformen und Strömungen. Neben der Kunstsammlung, dem Domschatz, beinhaltet das Museum auch eine bedeutende Krippensammlung, die das Herz des Domzeremoniars wohl höher schlagen ließ. Nach der aufschlussreichen Führung ergab sich die Gelegenheit zu einer kleinen Verschnaufpause in der Stadt, bevor es dann schließlich zurück nach München ging.

Auf der Rückfahrt von den Eindrücken der zwei Tage beflissen, machten sich die Ersten schon Gedanken, in welche katholische Metropole uns wohl Herr Stürber im kommenden Jahr führen könnte: Salzburg, Wien,

Mailand, Freiburg oder etwa Rom? Wo auch immer es hingehen wird, die Fahrt war ein schöner Rahmen, die Gemeinschaft der liturgischen Dienste spürbar und erlebbar zu machen, abseits vom Alltag am Münchner Dom. Ein herzliches Vergelt's Gott, besonders an den Domzeremoniar für die geistliche Begleitung und die Organisation der Jahresfahrt.

Patrick Meddeb

Kirchweihnachmittag der Senioren

Am 20. Oktober 2016 war die ältere Generation zu einem Kirchweihnachmittag in den Dompfarrsaal eingeladen. Nach den Begrüßungsworten von Herrn Domkapitular Platschek und Sr. Rossana konnten wir uns an liebevoll dekorierten Tischen bei „Auszogene", Krapfen und Kaffee ausgiebig stärken.

Dann begann ein buntes Programm. Damit wir nicht vergessen, dass wir in Bayern sind, hat Sr. Rossana, die ja Italienerin ist, zum Beginn die Bayernhymne ausgesucht! Alle sangen begeistert mit. In Herrn Merker hatten wir bei allen Liedern einen geübten Begleiter am Keyboard. Als Übergang zu einem besinnlichen Teil stand nun das Kirchweihlied "Ein Haus voll Glorie schauet" auf dem Programm. Nach einer kurzen Besinnung zum Kirchweihfest folgte ein sehr interessanter Film über Jerusalem, bei dem ein sympathisches Mädchen die Führerin war und uns zu allen wichtigen Punkten der Heilsgeschichte führte. Da Herr Domvikar Reupold - ein ausgesprochener Heilig-Land-Kenner - anwesend war, konnte er das Gesehene durch eigene Erlebnisse auf seinen 27 Heilig-Land-Pilgerfahrten vertiefen und so noch plastischer werden lassen.

Der Oktober ist der Rosenkranzmonat und so hat Sr. Rossana noch über die Geschichte und den tiefen Sinn des Rosenkranzgebetes gesprochen. Herr Domkapitular Platschek steuerte wertvolle Gedanken bei und segnete feierlich viele Rosenkränze, die wir dann als Überraschungsgeschenk bekamen, verbunden mit der ausdrücklichen Bitte, diese auch zum Gebet zu benützen! Den Abschluss bildete das Lied "O himmlische Frau Königin", das uns mitten ins Herz Bayerns, zur Mariensäule und zum Münchner Dom zurückführte. So schloss sich der Kreis und wir konnten alle bereichert nach Hause gehen.

Marianne Schrott

Der Salzburger Domchor zu Gast in München

Im Juli war der Domchor München auf Einladung des Salzburger Domchors in der Festspielstadt, um dort im Dom gemeinsam ein Konzert zu singen. Am Sonntag, 23. Oktober, war nun der Salzburger Domchor im Münchner Liebfrauendom zu Gast, wo die beiden Kathedralchöre gemeinsam beim Hauptgottesdienst um 10 Uhr sangen.

Beim Konzert zum Fest der Festspieleröffnung am 23. Juli um 16 Uhr im Salzburger Dom war der Domchor München eingeladen, gemeinsam mit dem Salzburger Domchor zu singen. Unter der Leitung des Salzburger Domkapellmeisters Janos Czifra und der Münchner Domkapellmeisterin Lucia Hilz hatten die beiden Kathedralchöre mehrchörige Werke von Hans Leo Hassler (1564-1612), Jacobus Gallus (1550-1591) und Abraham Megerle (1607-1680) sowie das Te Deum von Marc-Antoine Charpentier (1643-1704) aufgeführt - ein Erlebnis, das allen Münchner Sängerinnen und Sängern, die dabei sein konnten, in wunderbarer Erinnerung ist.

Ein doppelchöriges Werk von Hans Leo Hassler erklang nun auch am 23. Oktober beim Gottesdienst im Münchner Liebfrauendom: die "Missa Octava a 8". Und wieder teilten sich die beiden Chorleiter -

Domkapellmeister János Czifra aus Salzburg und Anton Zapf aus München, der während der Elternzeit von Domkapellmeisterin Lucia Hilz den Münchner Domchor dirigiert - die Leitung der beiden gemeinsam singenden Chöre. Zusammen verbrachten die beiden Chöre dann auch den Nachmittag, zunächst bei einem kleinen Empfang im Pfarrsaal, danach beim gemeinsamen Mittagessen unweit des Domes und anschließend bei einer kleinen Domführung. Die Münchner Dommusik bedankt sich ganz herzlich bei den Salzburger "Kollegen" für den schönen Besuch!

Thomas Steinherr

EINLADUNG ZUR

NEUJAHRSBEGEGNUNG

AM SONNTAG, 22. JANUAR 2017

Die Dompfarrei lädt
auch zu Beginn des nächsten Jahres wieder
zu einer Neujahrsbegegnung ein:
alle Gottesdienstbesucher,
die Bewohner der Dompfarrei und
alle, die am pfarrlichen Leben beteiligt sind
(liturgische Dienste, Dommusik, Mitarbeiter am Dom...).

Nach der gemeinsamen Feier der Vesper um 17.00 Uhr
und der Abendmesse um 17.30 Uhr
heißen wir Sie im Pfarrsaal herzlich willkommen!

Impressum

Metropolitanpfarrei - Zu Unserer Lieben Frau
Frauenplatz 12, 80331 München, Tel. 089/290082-0, Fax 089/290082-50
E-Mail: dompfarramt@muenchner-dom.de
Homepage: www.muenchner-dom.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Montag bis Donnerstag 8.30 – 12.30 und 14.30 – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.30 Uhr

Kommissarischer Leiter der Dommusik und Domorganist:
Domvikar Hans Leitner, Frauenplatz 14, 80331 München, Tel. 089/290082-40

V.i.S.d.P. Domkapitlar Hans-Georg Platschek